



Liebe Landsleute,

vor 70 Jahren versank unsere Heimatstadt Danzig in einem Meer von Flammen. Was über Jahrhunderte von unseren Vorfahren, oft unter Entbehrungen und unter grossen Opfern, geschaffen, ging für immer verloren. Das deutsche Danzig mit seiner ruhmreichen Geschichte, seiner einmaligen Architektur der Renaissance und des Barocks, seiner Kunst und Kultur starb im März 1945. Von diesem Feuersturm zeugt nebenstehendes Bild.

Unser Landsmann Kurt Remuß hatte es 1945 geschaffen unter dem bedrückenden Erleben des Infernos, das damals über unsere Heimatstadt hereinbrach.

Mit diesem Bild gedenken wir an das vor 70 Jahren uns alle traumatisierende Ereignis.

In den März-Ausgaben unserer Heimatzeitung „Unser Danzig“ haben über Jahrzehnte hinweg Zeit-Zeugen aus ihren persönlichen Erinnerungen über den Untergang unserer Heimatstadt Danzig berichtet. Wir wissen nicht, wie viele Menschen in der von Flüchtlingen überfüllten Stadt dem Feuersturm zum Opfer fielen. Danzig und die Danziger Bucht bildeten den Brückenkopf für die Rettung Millionen fliehender Menschen aus dem Osten.

Allein in der Region Danzig-Gdingen (39-45: Gotenhafen) befanden sich Anfang März 1945 zusammengedrängt bis zu einer Million Menschen. In der Stadt Danzig lagen rund 20.000 Verwundete, eine Zahl, die durch die Kriegshandlungen sich noch deutlich erhöhen sollte.

Die Wehrmacht hatte nur noch ein Ziel, die Flucht der Menschen über die Ostsee zu sichern und hierfür opferten sich viele der Soldaten auf. Mit dem „Unternehmen Rettung über See“ vollbrachte die Kriegs- und Handelsmarine eine in der Geschichte der Seefahrt einmalige, unvorstellbare Evakuierungsleistung. Die Jahre sind vergangen, die schrecklichen Ereignisse des März 1945 leben aber noch in unserer Erinnerung fort. Und wir gedenken der vielen Landsleute, die im brennenden Danzig den Tod fanden.

Wir haben - verstreut in alle Welt - uns ein neues Zuhause geschaffen. Es gilt das Wort unseres Landsmannes, des Oberkonsistorialrats Gerhard Gülzow, weiland Pfarrer an St. Marien, der im Jahre 1949 unser Schicksal mit den Worten beschrieb: „Unsere Heimatstadt Danzig wurde sinnlos zerstört, wir wurden vertrieben und ausgesperrt, haben aber dennoch Mut gefasst und nicht aufgegeben.“

Die Erinnerung an dieses schicksalhafte Ereignis unserer Heimatstadt vor 70 Jahren hat uns veranlasst, in diesem Jahr den Tag der Danziger in unserer Heimatstadt zu veranstalten. Wir wollen dieses Treffen der alten Danziger, ihrer Nachkommen und der Freunde der Stadt Danzig allerdings nicht allein gestalten, sondern gemeinsam mit der Deutschen Gemeinde in Danzig, mit unseren Landsleuten, die nach dem Krieg Danzig nicht verlassen durften oder sich für ein Dableiben, ein Daheimbleiben entschieden haben. Wir möchten unsere Hand auch den Bürgern des heutigen Danzig reichen und mit ihnen unsere gemeinsame Zukunft gestalten. Wir bemühen uns, mit den Repräsentanten des polnischen Danzig zusammen zu treffen und haben dazu eine Einladung zu unserem Tag der Danziger ausgesprochen.

Wir richten an alle unsere Landsleute die Bitte: Kommen Sie zahlreich nach Danzig und nutzen Sie diesen Tag der Danziger, insbesondere als Angehöriger der Erlebnisgeneration, das auferstandene, das neue Danzig zusammen mit all unseren Landsleuten kennen zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und einen herzlichen Dialog mit all seinen Bewohnern zu begründen und zu pflegen.

Wir müssen uns der demographischen Entwicklung des Bundes der Danziger stellen und werden hier in diesem Mitteilungsblatt dazu einige Gedanken unter

dem Titel „Danzig quo vadis?“ zusammentragen.

Wir berichten auch über den Verbleib der Danziger, die nach 1945 als Flüchtlinge oder Vertriebene in der Bundesrepublik Deutschland Aufnahme gefunden hatten. Etwa 38 % von ihnen wurden bis 1952 Mitglied beim Bund der Danziger, das waren einschliesslich der Familienmitglieder etwa 112.000 Landsleute, organisiert in 259 Ortsstellen im damaligen Bundesgebiet. Viele von Ihnen, liebe Landsleute werden sich an die frühere Bedeutung des Bundes der Danziger im Alltag und auch an die Grosskundgebungen früherer Jahre erinnern und werden die soziale und rechtliche Integrationsleistung des Bundes, sein Streben nach Versöhnung und Verständigung mit unseren polnischen Nachbarn zu würdigen.

In all unseren Blättern haben wir über Organisationen mit Danziger Bezug berichten können: Die Danziger Seeschiffer, das Kulturwerk Danzig, die Freunde des Städtischen Gymnasiums und andere.

In diesem Mitteilungsblatt gilt unsere Aufmerksamkeit der prominenten Schwesterorganisation, der Stiftung „Haus Hansestadt Danzig“. Ihr Geschäftsführer Hans Boike berichtet über die jüngste Entwicklung des Museums zu einer Stiftung und das Bestreben, dieses Haus auch für die Zukunft als bleibende Erinnerungsstätte der Danziger an das deutsche Danzig zu bewahren.

Das Museum entstand ohne öffentliche Hilfe, allein durch die Opferbereitschaft unserer Landsleute. Doch ohne den unermüdlichen Einsatz von Hans und Erika Boike, die auch heute noch alle Aktivitäten organisieren und sich täglich für unser Danziger Erbe einsetzen, hätte das Museum seine zukunftsgerichtete Entwicklung wohl nicht nehmen können. Wir sind glücklich, dass unserer Landsmannschaft eine solche Stätte der Erinnerung zu eigen ist.

Neben vielen Artikeln mit historischem oder kulturellem Bezug findet sich in diesem Mitteilungsblatt auch ein Bericht über die deutsche Gemeinde in Danzig mit ihren vielfältigen Aktivitäten.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Heft wieder eine Freude bereiten zu können und zum Zusammenhalt unter den Landsleuten beizutragen.

Anregungen von Ihnen nehmen wir gerne entgegen und Ihrer Kritik werden wir uns konstruktiv stellen.

Ihr Vorstand

*Dr. Heiko Körnich
Roswitha Möller
Irmgard Biermanski
Carl Narloch*



Bund der Danziger quo vadis ?

„Wir sind die letzten Bürger der ehemaligen deutschen Stadt Danzig. Wer noch in der Freien Stadt Danzig und geboren wurde, ist heute weit über 75 Jahre alt und auch die-

jenigen, die in Danzig bis Kriegsende geboren wurden, sind inzwischen mindestens 70 Jahre alt.“

Mit diesen Worten eröffnete Dr. Körnich die Diskussion einer kleinen Gruppe engagierter Mitglieder des Bundes der Danziger, die sich am 15. November 2014 in Hannover zusammengefunden hatten, um einen Nachmittag lang über Perspektiven für die Zukunft des Bundes der Danziger nachzudenken.

Dr. Körnich legte dar, dass die meisten Mitglieder des Bundes heute zwischen 70 und 85 Jahre alt sind. Es sind also im Wesentlichen nur noch 15 Jahrgänge unter den Aktiven, das bedeutet, dass wir aufgrund der demographischen Entwicklung jedes Jahr ca. 7% unserer Mitglieder verlieren. Und das merken wir auch deutlich: Die Zahl der Besucher unserer Veranstaltungen geht zurück, Ortsstellen schliessen, einige existieren nur noch pro forma.

Wir können in der Zukunft uns nicht mehr als eine „Vertriebenenorganisation“ begreifen, wenn unter uns bald keine Vertriebenen mehr sind. Die grossen Aufgaben, die die Vertriebenenorganisationen, darunter auch unser Bund der Danziger, nach dem Kriege hatten, nämlich den Geflüchteten und Vertriebenen eine geistige Heimat zu bieten, sie nach ihren traumatischen Erlebnissen in der Fremde aufzufangen, ihnen in vielfacher Weise behilflich zu sein, sich in der fremden Umwelt zu Recht zu finden, sie zur Versöhnung mit unseren Nachbarn und nicht zur Revanche aufzurufen, diese grossen Aufgaben sind erfüllt.

Eine Organisation, die ihre Ziele erreicht hat, hat formal und logisch betrachtet, keine Existenzberechtigung mehr. Und so gesehen hätte sich der Bund der Danziger historisch überlebt.

Die Mehrheit der Teilnehmer machte aber darauf aufmerksam, dass ausgehend von Artikel 2 unserer Satzung, in der die Ziele des Bundes formuliert sind, der Bund der Danziger sich immer schon Aufgaben gewidmet hat, die über die engere Vertriebenenarbeit hinausging. Und diese Aufgaben sind als durchaus zukunftssträchtig zu begreifen.

Der vom neuen Vorsitzenden des Bundes der Vertriebenen, Dr. Fabritius, favorisierte Gedanke, dass

sich die Vertriebenenverbände künftig als Interessenvertretung der in der Heimat verbliebenen Deutschen sehen könnten, wurde von den Teilnehmern als zu eng und für sich allein als nicht als zukunftsfähig betrachtet.

Sicher hat die Verbundenheit und Zusammenarbeit mit den geflohenen und vertriebenen Danziger und ihrer Nachkommen und den in der Heimat verbliebenen deutschen Danziger weiter einen hohen Stellenwert. Sie sollen nach dem Wunsch der Anwesenden weiter gepflegt und ausgebaut werden. Aber, und das wurde in kleiner Runde herausgearbeitet, der in der Satzung bereits verankerten kulturellen Arbeit des Bundes der Danziger kommt ihrer Bedeutung nach ein grösseres Gewicht zu und sie ist – stärker - in den Vordergrund zu rücken.

Unter den Teilnehmern formierte sich ein Konsens über die herauszuarbeitende, künftige Aufgabe des Bundes der Danziger, nämlich das reiche kulturelle Erbe unserer einzigartigen Stadt in Architektur und Städtebau, in Philosophie und Literatur, in Musik und auch in den Naturwissenschaften zu bewahren und daran mitzuwirken, dieses Erbe impulsgebend auf die Herausforderungen der Gegenwart auszurichten und perspektivisch an künftigen Entwicklungen zu orientieren. Dies kann erfolgen auf vielen Ebenen und wird konkret umzusetzen sein in vielfältigen, vom Bund der Danziger zu initiierenden Seminaren, in der Beteiligung an Schüler-, Auszubildenden- und Studentenaustauschen, Foren, Reisen, Publikationen u.ä.m.

Stellen wir uns dieser kulturfördernden Aufgabe, dann öffnet sich der Bund der Danziger all jenen, die sich dieser Aufgabe mit Interesse an Danzig und im Respekt vor den heute dort beheimateten Menschen widmen wollen.

Mit der Suche nach einer modernen Definition unserer Identität ruft der Vorstand des Bundes der Danziger auf zu einer breiten Diskussion über die Frage der Weiterentwicklung unserer Organisation. Insbesondere die jüngeren unter uns, in deren Hände die zukünftige Leitung unseres Bundes gelegt werden wird, sind aufgerufen, ihre Ansichten und Meinungen kundzutun.

Die Redaktion wird die eingehenden Bekundungen auf der Internetseite des Bundes der Danziger veröffentlichen, um so den notwendigen Diskurs zu eröffnen.

Rückblick auf den Mitgliederstand des Bundes der Danziger am 31. Dezember 1951

Verwaltungsbezirk bzw. Bundesland	registrierte Flüchtlinge u. Vertriebene aus Danzig	Anzahl der Danziger Ortsstellen	Mitglieder im Bund der Danziger
Schleswig	20.840	11	3.443
Holstein	41.120	49	7.003
Hamburg	22.800	33	3.118
Niedersachsen Nord	4.291	5	461
Niedersachsen Süd	24.952	30	3.650
Niedersachsen West	9.980	13	1.361
Bremen	7.135	12	1.215
Nordrhein	19.225	23	1.697
Westfalen	24.441	28	2.032
Hessen-Rheinland	16.449	25	1.148
Südweststaat	22.325	15	854
Bayern	11.166	12	447
Berlin	5.249	1	1.657
Saargebiet	k.A.	1	k.A.
Summe	230.061	258	28.120

Die Zahlen nebenstehender Übersicht sind einem Protokoll der Delegiertenversammlung des Bundes der Danziger am 2. April 1952 entnommen.

Wir wissen nicht, wie sie erhoben wurden.

Die Redaktion hat sich aber dennoch zur Veröffentlichung entschlossen, weil aus den Zahlen deutlich hervorgeht, wohin die Flüchtlinge und Vertriebenen aus Danzig sich im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland verteilt haben.

Die Zahlen dokumentieren auch die hohe Mitgliederzahl des Bundes der Danziger am Ende des Jahre 1951

„Vertreibungen sind Unrecht – gestern wie heute“

„Die aktuelle Nachrichtensituation ist von Flucht und Vertreibung geprägt. Menschenrechtsverletzungen, wie wir sie aus unserer eigenen deutschen Vergangenheit kennen, wiederholen sich derzeit in grossem Stil. Niemals zuvor waren weltweit so viele Menschen gleichzeitig auf der Flucht wie heute. (...) Vor fast 70 Jahren fanden die furchtbaren, menschenrechtsverachtenden Verbrechen (im Namen der perfiden nationalsozialistischen Ideologie) ein Ende. (Es begannen dann aber) weitere Menschenrechtsverletzungen (...): Die (...) Vertreibung der Deutschen aus ihren Heimatgebieten im Osten und Südosten Europas. (...) Männer, Frauen und Kinder wurden

enteignet, entrechtet, abtransportiert, körperlich und seelisch misshandelt und in Lager gesperrt, wo viele verhungerten (...).“

Der Tag „ der Menschenrechte ist (...) ein Tag der Erinnerung an das eigene, schwere Schicksal wie ein Ansporn, sich aus der persönlichen Erfahrung gegen Vertreibungen und sämtliche Menschenrechtsverletzungen einzusetzen“. Der BdV stellt sich „an die Seite aller Opfer von Vertreibungen und anderen Menschenrechtsverletzungen weltweit.“

Quelle: Presse-Erklärung des Präsidenten des Bundes der Vertriebenen, MdB Dr. Bernd Fabritius zum Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember 2014

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Geleitwort	1 - 2	Geburtstage	10 - 11
Danzig quo vadis?	3	Nachruf auf Gerhard Straube	11
Mitglieder im Bund der Danziger 1951	3	Der Künstler Bruno Paetsch	12
Inhaltsverzeichnis	4	Danziger Impressionen	13
Danzig-Reise zum Tag der Danziger 2015	5	Das nordische Venedig (Adolf Paetsch)	14
Brief von der Danziger Minderheit	6	Veranstaltungen	14
Delegiertenwahl	7	Auszeichnung für Georg Sturmanski	14
Suche des BdV nach Zeitzeugen	7	Ortsstellen und Landsmannschaften	15
Gedicht von Sabine Nienhüser	7	Aus der Geschäftsstelle (Christel Riedel)	16
Stiftung Haus Hansestadt Danzig	8 - 9	Spenden-Konto	16
Tieghöfer und Werderaner	10	Impressum	16

Reise nach Danzig mit Tag der Danziger

Liebe

*Danziger Landsleute,
und Freunde Danzigs,*

zum vierten Male führt der Bund der Danziger eine **Reise** nach Danzig durch. Sie beginnt am Donnerstag, **3. September** und endet mit Dienstag, **8. September 2015**

Der Bund der Danziger e.V. plant zum 70. Gedenken an Kriegsende und Verlust unserer Heimat dieses Jahr den **Tag der Danziger** am **5. September 2015** in diesem Rahmen in Danzig durchzuführen.

Es ist gelungen, die **Kosten** im Vergleich zur letzten Reise konstant zu halten. Im Einzelnen fallen an für die Unterbringung incl. Frühstück im Gästehaus der Danziger Ballettschule im Doppelzimmer 229 € pro Person, im Einzelzimmer 269 € und für die Busfahrt eine Pauschale in Höhe von 139 € pro Fahrgast. Landsleuten, die selbst anreisen, wird für die gemeinsamen Busfahrten vor Ort eine Pauschale in Höhe von 39 € in Rechnung gestellt. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dieser Reiseveranstaltung ist eine Reiserücktrittsversicherung bereits eingerechnet.

Für die Teilnahme des geplanten Tages der Danziger fällt eine Kostenpauschale in Höhe von 19 € an. Für Kinder sind 9 € vorgesehen.



Foto: Patrick Jakubowski, Danzig

Das **Programm** sieht in Danzig nachfolgenden Ablauf vor (Änderungen vorbehalten):

Freitag	4. Sept.	Führung durch Danzig Orgelkonzert in Oliva Führung durch Zoppot
Sonnabend	5. Sept.	Tag der Danziger Begrüßung Totenehrung Vortrag und Festreden Geselliger Abend mit Tanz
Sonntag	6. Sept.	Gottesdienstbesuch in Zoppot Fahrt zur Marienburg Mittagessen (ggf. im Schloss) Feier mit der Danziger Deutschen Gemeinde
Montag	7. Sept.	Führung durch das Werder und die Niederung mit Wolfgang Naujocks Abschluss der Reise mit gemeinsamen Abendessen

Das Konzept der Reise beinhaltet, dass an drei Tagen einige Stunden am Nachmittag bzw. Abend zur freien Verfügung und Gestaltung verbleiben.

Ich werde allen Landsleuten nicht nur als Reiseleiter, sondern auch als Dolmetscher gerne zur Verfügung stehen und freue mich auf unsere Begegnung.

Mit freundlichen, heimatlichen Grüßen,

Ihr

Carl Narloch
Carl Narloch



Foto: Patrick Jakubowski, Danzig

ANMELDUNG: 0451 620 66 8 99
...oder per E-Mail: post@danziger.info

Ein Brief von der deutschen Gemeinde in Danzig



Nach dem Weihnachtsfest trafen wir uns am Mittwoch den 14. Januar in unserem Haus in Danzig-Langfuhr, wo der Vorsitzende des Bundes der deutschen Minderheit, Herr Roland Hau, den Anwesenden Frau Agnieszka Pliszka als neue gewählte Geschäftsführerin vorstellte.

Dem bisherigen Geschäftsführer, Herrn Gerhard Olter, wurde für seine langjährige Tätigkeit gedankt und er wurde in den Ruhestand verabschiedet.

Wir begannen das neue Jahr mit einer angenehmen Überraschung: Uns erreichte eine Sendung von Herrn Uli Lange mit vielen kleinen Päckchen, gefüllt mit Kosmetik-Artikel. Unser Gönner wurde in Danzig geboren, lebt jetzt in Deutschland und machte

uns Danziger mit diesen Geschenken eine grosse Freude.

Am 4. Februar feierten wir Fasching in unserem Club in Langfuhr. Anwesend waren nicht nur unsere Mitglieder aus Danzig, sondern auch aus Gdingen und alle brachten ihre Kinder mit. Wir amüsierten uns bei herrlicher Musik, gespielt am Klavier von Herrn Kazimierz Grzeszczak. Im Anschluss freuten wir uns über deutsche Musikklänge, die wir unseren CD-Platten entlockten. Die fröhliche Stimmung haben wir in den hier veröffentlichten Fotos versucht einzufangen.

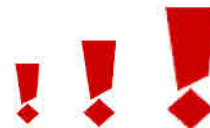
Liebe Grüsse

Anna Labudda



Wahl zur Bundesdelegiertenversammlung 2015

Aufruf und Fristverlängerung



Für die Wahl zur Bundesdelegiertenversammlung, zu der die Mitglieder des Bundes der Danziger aufgerufen worden sind (vgl. Mitteilungsblatt Nr. 5, S. 3) und die auf dem Tag der Danziger am 5. September 2015 endet, haben sich bisher zehn Kandidaten gemeldet, die sich um einen der sieben Sitze bewerben. Vorstand und die amtierende Delegiertenversammlung des Bundes der Danziger würden sich freuen, wenn weitere Landsleute eine Kandidatur anmelden würden. Insbesondere, da sich bislang nur eine Landsfrau zur Kandidatur bereit erklärt hat, werden weitere Frauen aus unserer Mitte zur Kandidatur aufgerufen.

Um dieses auch noch zu realisieren, hat die Bundesdelegiertenversammlung auf ihrer Sitzung in Hannover am 8. Februar 2015 beschlossen, die Frist

für eine Kandidatur bis zum **30. April 2015** zu verlängern.

Interessierte Landsleute, die sich der Aufgabe eines Delegierten zu stellen bereit sind, werden also gebeten, ihre Kandidatur beim Bund der Danziger e.V., Fleischhauerstr. 37, 23552 Lübeck, anzumelden (auch Fax: 0451 7561 / E-Mail: post@danziger.info).

Nach unserer Satzung entscheiden die Delegierten über die Grundsätze der Arbeit des Bundes der Danziger und wählen einen geschäftsführenden Vorstand. In diesem Amt kommt ihnen so eine sehr wichtige Funktion zu. Die Delegiertenversammlung kam bisher zweimal im Jahr zu einer Bewertung der durchgeführten Aufgaben und einem Erfahrungsaustausch zusammen und um über weitere langfristige Schritte und Aufgaben zu beschliessen.

Zeit-Zeugen von Flucht und Vertreibung gesucht

Von Herrn Dr. Bernd Fabritius, Präsident des Bundes der Vertriebenen erreichte die Redaktion nachfolgendes Anliegen, das hier in Auszügen veröffentlicht wird: „70 Jahre nach Kriegsende ist auch vor dem Hintergrund aktueller Ereignisse ein wachsendes Interesse der jüngeren Generation an Flucht und Vertreibung zu verzeichnen. Deshalb erreichen (uns) Anfragen von Lehrern, Studenten, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Journalisten nach Zeitzeugen (...), die in einer Unterrichtsstunde oder eines Vortrages bereit wären, sich im persönlichen Gespräch mit Schülern oder Studenten Fragen zu ihrem Schicksal stellen. (...) Ein Vortrag oder ein persönliches Gespräch hinterlassen einen weitaus tieferen – dauerhaften! – Eindruck, als das ein Video oder Geschichtsbuch kann. Ein Zeitzeuge (...) ist als Multiplikator für das

Vermitteln des Lebens in der Heimat, des erlebten Leids aber auch des Ankommens in der neuen Heimat unübertroffen. Deshalb wollen wir unsere Zeitzeugen in einer Datenbank sammeln.“

Herr Dr. Fabrizius versichert die „vertrauliche Behandlung der Kontaktdaten“ und der „persönliche(n) Daten“, die auch nur dann zur Verfügung gestellt werden, „wenn der Zeitzeuge ausdrücklich damit einverstanden ist.“

Mitglieder des Bundes der Danziger, die bereit sind, sich als Zeitzeuge zur Verfügung zu stellen oder die Zeitzeugen kennen, die für eine solche Aufgabe infrage kommen könnten, werden gebeten sich an den Bund der Danziger e.V. in 23552 Lübeck, Fleischhauerstrasse 37, Telefon 0451 77303 zu wenden.

Die Mutter sprach von Danzig

*Die Mutter sprach von Danzig.
Ich kannte es ja kaum.
Es einmal zu sehen,
das war mein grosser Traum.
Nun bin ich fünfzig Jahre,
steh` endlich hier am Strand
und in Gedanken bin ich
bei Mutter an der Hand.
Sie führt mich so sicher -
Ist es Wahrheit oder Traum ?*

*Ich stehe hier in Danzig
Und fasse es doch kaum.
Schlend`re entlang der
Mottlau,
am Krantor bleibt ich steh`n
denk so an meine Mutter
ich weiss, sie kann mich seh`n.
Geliebtes schönes Danzig
Mein Herz, es schlägt für dich,*

*hab` endlich dich gesehen
doch fröhlich bin ich nicht.
Es bleibt so eine Sehnsucht
Ganz tief im Herzen drin.
Die Danziger werden
verstehen,
dass ich nun traurig bin.*

Sabine Nienhüser
geb. am 21. März 1944 in Danzig



STIFTUNG
**HAUS
HANSESTADT
DANZIG**



HAUS HANSESTADT DANZIG



Große Staatssiegel 1400-1939
sigillum burgensium in dantzike



Kunsthistorikerin Ariane Skora

Im 32. Jahr des Bestehens des HAUS HANSESTADTDANZIG wurde Ende Januar des Jahres endlich der Stifterwille amtlich umgesetzt.

In der letzten Mitgliederversammlung des Danziger Förderkreis e.V. in Lübeck wurde aus Sorge des biologischen Abbaus der Mitgliederzahlen und der Zukunftssicherung des „Museum HAUS HANSESTADT DANZIG“ am 7. Mai 2011 einstimmig beschlossen, die Schaffung einer Stiftung zu begründen.

Dieser langwierige, mühsame und überaus bürokratische Weg konnte über die Treu-Handstiftung, Genehmigung der Stiftung HAUS HANSESTADT DANZIG geringen Umfangs (15.000 €) am 25. Juli 2011, Einhaltung des Liquidationsjahres (23. Mai 2013), der Auflage der Landesregierung Schleswig-Holstein mit der Auflösung des „Danziger Förderkreis e.V.“ (23. Juli 2013-VR HL 1388), Übertragung des Erbbaurechts mit Erbbaurechtsvertrag (6.06.2013), Grundstücksübertragung (11.07.2013) mit Auflassung, notariellen Kaufvertrag über Erwerb des Grundstücks Engelsgrube 66 und endlich die Bewirkung des Eintrags im Grundbuch Blatt Nr. 35093 beim Amtsgericht Lübeck als Eigentümer „Stiftung HAUS HANSESTADT DANZIG“ vom 15.10.2013 erreicht werden.

Was uns noch fehlte, war die angepasste Satzung der Stiftung mit der Eigentums-Übertragung. Dieses Ziel konnte nun endlich Ende Januar 2015 ebenfalls erreicht werden. Die Satzung **Stiftung HAUS HANSESTADT DANZIG** in seiner gültigen Fassung vom 22. Januar 2015 ist nun dauernder Bestand der künftigen, in die Zukunft weisenden, Arbeit.

Das Bemühen des Stiftungsvorstandes ist weiterhin darauf ausgerichtet, in ehrenamtlicher Arbeit das Museum mit der Dauerausstellung, aber auch Wechselausstellungen (zuletzt Hansetage 2014) sowie Veranstaltungen neben einer weiterlaufenden digitalen Archivierung zu betreuen. Die Durchführung mit ehrenamtlichen Kräften wird mehr und mehr zu einer Herausforderung. Förderungsanträge auf **personelle** Unterstützung werden von Regierungsstellen und Institutionen nicht gewährt.

Dennoch gelang es uns den Künstler-Nachlass vom Bildhauer, Grafiker und Maler Willy Lütcke nach Übernahme als Forschungsarbeit kunsthistorisch durch die bekannten Kunsthistorikerinnen Anke Brakhage und Ariane Skora durch Fördermittel vom „Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien“ aufzuarbeiten. Mit der Herausgabe des Werkverzeichnisses „**Willy Lütcke – Die Wiederentdeckung einer ostdeutschen Künstlerbiografie**“ wurde diese Arbeit am 11. Mai 2013 während einer Festveranstaltung gewürdigt.



Zinn-Kunst im Dr. Könnemann Zim.



Artushof um 1930



Kunsthistorikerin Anke Brakhage re.

Stiftung
HAUS HANSESTADT DANZIG
 Engelsgrube 66
 23552 Lübeck
 Telefon 0451/7020262
info@haus-hansestadt-danzig.de
www.haus-hansestadt-danzig.de
 Besichtigung: Di 10-12, Do+Fr 15-17 h

Das Werkverzeichnis kann von der Stiftung HHD zum Verkaufspreis von 25,00 € zuzüglich Portokosten bezogen werden.

Neben der Betreuung des Museums nimmt auch die Unterhaltung des HHD Aufwand in Anspruch. So erhielten zu den Hansetagen in Lübeck im Mai 2014 die Außenfenster und Türen (Denkmalschutz, alle 4-5 Jahre) einen neuen Anstrich. Unterhaltung und Vermietung der zwei im Haus befindlichen großräumigen Wohnungen werden vom Stiftungsvorstand verwaltet.

Seit Januar verfügt das Museum HHD über einen behinderten gerechten Zugang zur Galerie und Sakralraum sowie dem Büro mittels eines Treppenlifts. Im Zuge des Einbaus konnte das Treppenhaus nach 33 Jahren ebenfalls mit Fördermitteln saniert werden.

Mit unserem neu gewonnenen Historiker der Geschichte Marten Thomsen haben wir einen Kustos gefunden, der Hans Boike aus gesundheitlichen Gründen nach 18 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit ablöst. Mit seiner Hilfe streben wir die auflagenstarke Museumszertifizierung an. Im Zuge dieser Auflagen wird die Einführung eines Kostenbeitrags für den Museumsbesuch (vsl. 3,00 €) abverlangt. Leider mussten die Öffnungszeiten des Museums etwas reduziert werden. Wir bitten die z. Z. gültigen Öffnungszeiten zu beachten.

Der Wunsch – ehemaliger Mitglieder des Danziger Förderkreis e.V. - die Bildung eines „Freundeskreis der Stiftung HHD e.V.“ einzurichten, wird angestrebt. Für die Gründung suchen wir noch Initiatoren und Mitglieder. Vom Stiftungsvorstand können diese Aufgaben nicht übernommen werden.

Ab Donnerstag 2. April um 15.00 Uhr eröffnen wir aus Anlass des Schicksalsjahres Danzigs in den letzten Tagen des März 1945 die Kabinettsausstellung:

„Vor 70 Jahren - Schicksal der Hansestadt Danzig 1945“

Fotografien - Grafiken vom Danziger Künstler Erich Scholtis!

Die Ausstellung wird bis zum 16. Juni 2015 gezeigt. Hierzu laden wir Sie herzlich ein.

Die Bewahrung, Sammlung, Forschung und Vermittlung des geschichtlichen und kulturellen Erbes des Heimatgebietes der deutschen Danziger ist die Aufgabe der Stiftung HAUS HANSESTADT DANZIG.

Ihre Zuwendung und Unterstützung können wir mit der Zusendung kurz gefasster, sachkundiger und historisch belegter **Informationstafeln** (DIN A 4) **aus Danzigs Blüte der Hansezeit** erfahren. Die Informationstafel oder die CD werden gegen ein Entgelt von 30,00 €, verbunden mit einer Spende, portofrei zugesandt.

Hans Boike, Vorstandsvorsitzender

Die Tiegenhöfer und Werderaner

Zu einer denkwürdigen Mitgliederversammlung hat der Vorsitzende der Tiegenhöfer und Werderaner, Herr Michael Pauls, am 26. April 2015 nach Rellingen in Schleswig-Holstein eingeladen. Unter Punkt 8 der Tagesordnung soll die Auflösung des gemeinnützigen Vereins Tiegenhof-Kreis Grosses Werder e. V. zum 30. März 2017 beschlossen werden, dem Ende der Amtszeit des derzeitigen Vorsitzenden.

Begründet wird der Antrag mit dem Rückgang der Spenden und dem vergeblichen Bemühen des Vorstands, jüngere Mitglieder für die Vorstandsarbeit zu gewinnen.

Wenn der Beschluss die erforderliche Mehrheit erhält, droht unserer Schwesterorganisation nach jahrzehntelanger Arbeit in zwei Jahren das Ende. Wir vom Bund der Danziger bedauern diese bedrohliche Entwicklung ausserordentlich. Die Tiegenhöfer und Werderaner gehören zu uns, zur ehemaligen

Freien Stadt Danzig. Viele unserer Mitglieder werden folgerichtig auch bei den Tiegenhöfern und Werderanern als Mitglied geführt.



Wir haben die Aktivitäten der Tiegenhöfer und Werderaner, insbesondere die auf Versöhnung ausgerichtete Zusammenarbeit mit der heutigen polnischen Administration in Nowy Dwór Gdanski, mit grosser Anerkennung verfolgt. Und natürlich würden wir das Ende der jährlich herausgegebenen Tiegenhöfer Nachrichten, nun schon die 54. Ausgabe, die uns in anschaulicher Weise mit der Geschichte und Kultur des Werders vertraut gemacht hat, vermissen. Wir hoffen sehr, dass in letzter Minute noch eine Lösung zur Fortführung dieser Vereinigung, die nach eigenen Angaben über 1500 Mitglieder verfügt, gefunden wird.

Inserate der Leser und Leserinnen

In der letzten Delegiertenversammlung am 8. Februar 2015 wurde der Wunsch geäussert, dass unser Blatt, das ja der Kommunikation unter den Mitgliedern dienen soll, sich nicht nur für Inserate den Mitgliedern öffnet, sondern auch Informationen von ihnen hier platziert. Konkret wurde angeregt, wie früher in „Unser Danzig“ eine Geburtstagsliste aufzunehmen, aber auch Familienereignisse und

Sterbenachrichten zu veröffentlichen.

Wer Anregungen zur Veröffentlichung hat oder Fragen zum Inhalt und Layout von Anzeigen, wende sich bitte an die Redaktion unter 04502 770266.

Eine Ortsstelle hat der Redaktion nachfolgende **Geburtstagsliste** überlassen.

Allen hier genannten Landsleuten gratulieren der Vorstand des Bundes der Danziger und die Redaktion recht herzlich.

10. März 88 Jahre	Horst Tritscher 22885 Barsbüttel (Danzig-Langfuhr, Dr.-Schreiber-Weg 4)
3. April 74 Jahre	Pefferkorn, Dieter 22175 Hamburg (Danzig, Grosse Schwalbengasse 28)
11. April 88 Jahre	Inge Lenz, geb. Kunkel 22083 Hamburg (Zoppot)
15. April 87 Jahre	Gisela Wildt, geb. Dettlaff 22549 Hamburg (Danzig-Langfuhr, Kleinhammerweg 28)
18. April 80 Jahre	Herbert Hülsen 63450 Hanau (früher: Danzig)
25. April 60 Jahre	Beresia, Manfred 24576 Bimöhlen (Kaltenkirchen)
9. Mai 80 Jahre	Müggendorf, Renate 22047 Hamburg (Münsterdorf)

18. Mai 86 Jahre	Magdalene Bassus, geb. Neumann 22043 Hamburg (Danzig, Bastion Ochs 4)
21. Mai 85 Jahre	Ruth Briese-Hinz 21147 Hamburg (Deutsch-Krone)
22. Mai 90 Jahre	Gisela Garber, geb. Hein 22083 Hamuerg (Danzig, Poggenpfehl 36)
3. Juni 92 Jahre	Horst Hennemann 22391 Hamburg (Danzig-Langfuhr, Neuschottland 22)
10. Juni 85 Jahre	Thea Wohlfeil 22175 Hamburg (Danzig-Praust)
4. Mai 78 Jahre	Helga Wittstock 50737 Köln Neusser-Str. 864

Geburtslagsliste (Fortsetzung)

18. Mai 86 Jahre	Magdalene Bassus, geb. Neumann 22043 Hamburg (Danzig, Bastion Ochs 4)
21. Mai 85 Jahre	Ruth Briese-Hinz 21147 Hamburg (Deutsch-Krone)
22. Mai 90 Jahre	Gisela Garber, geb. Hein 22083 Hamuerg (Danzig, Poggenpfehl 36)
3. Juni 92 Jahre	Horst Hennemann 22391 Hamburg (Danzig-Langfuhr, Neuschottland 22)
10. Juni 85 Jahre	Thea Wohlfeil 22175 Hamburg (Danzig-Praust)
4. Mai 78 Jahre	Helga Wittstock 50737 Köln Neusser-Str. 864
21. Mai 83 Jahre	Waltraud Gruch 50126 Bergheim Otto-Hahn-Str. 4
10. Juni 81 Jahre	Gisela Becker 22559 Hamburg (Danzig-Oliva, Scharnhorster-Str. 10)
11. Juni 86 Jahre	Elisabeth Erdmann 20146 Hamburg (Danzig, Weidengasse 5)
23. Juni 84 Jahre	Raimund Fechtner 53940 Hellenthal Im Flachsland

5. Juli 82 Jahre	Dorothea Hennemann 21217 Meckelfeld (Danzig-Langfuhr, Neuschottland 22)
10. Juli 94 Jahre	Hildegard Meyer 22676 Hamburg (Danzig, Poggenpfehl 32)
10. Juli 86 Jahre	Udo Rodischewski 22049 Hamburg (Danzig, Heiliggeist-Str. 49)
12. Juli 77 Jahre	Jürgen Marquardt 25538 Horst (Danzig-Langfuhr, Emil-Berenz-Str. 13)
12. Juli 89 Jahre	Lilly Woiciewsky, geb. Sitz 22767 Hamburg (Königsberg)
15. Juli 89 Jahre	Vieten, Irmgard, geb. Kreft 22455 Hamburg (Danzig-Glettkau, Dorfstr. 21)
16. Juli 86 Jahre	Beuel, Irene, geb. Mallon 22453 Hamburg (Danzig, Langgarter Wall 15)
22. Juli 78 Jahre	Marianne Blaschke, geb. Zerold 50997 Köln Dreikönigin-Str. 13
24. Juli 82 Jahre	Boldau, Klaus-Jürgen 20144 Hamburg (Danzig-Langfuhr, Adolf-Hitler-Str. 100)
30. Juli 90 Jahre	Ingeborg Engelbrecht, geb. Marquardt 51149 Köln Ziegeleiweg 24
30. Juli 87 Jahre	Kurt Gradler 53894 Kommern Zur Thingstätte 4



Ein heimattreuer Danziger

ist im 89. Lebensjahr gestorben

Wie erst jetzt bekannt wurde, verstarb der stellvertretende Vorsitzende, Gerhard Straube (auf unserem Bild sitzend, dahinter Dieter W. Leitner, rechts Horst Jantzson) der Ortsstelle Darmstadt im Bund der Danziger am 16. Oktober 2014 nach längerer Erkrankung in Weiterstadt, wo er auch beigesetzt wurde. Gerhard Straube stammte aus Danzig-Oliva und wohnte dort in der Lützwowstrasse. Er war über 65 Jahre Mitglied im Bund der Danziger. Im Jahre 1978 übernahm er das Amt des zweiten Vorsitzenden. Er blieb seiner Heimat treu verbunden und nahm regelmässig an den monatlichen Zusammenkünften im Darmstädter Restaurant Sitte und später im Kranichsteiner Bürgerhaus am See teil, wo er mit Vorträgen und Gedichten brillierte.

Dieter W. Leitner

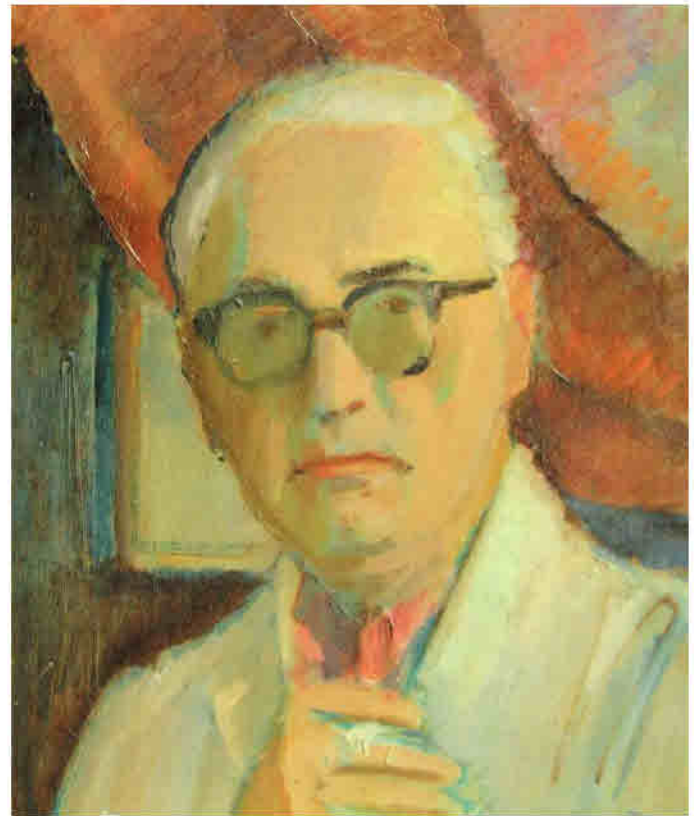
Bruno Paetsch

Ein Danziger Maler (1891-1976)

Das Museum Rade in Reinbek zeigt in einer Bilder-Ausstellung rund 50 Werke des Danziger Malers Bruno Paetsch aus den Jahren 1945 bis 1976

In vier Ausstellungsräumen werden prachtvolle Farbszenarien in Gouachen-, in Öl- und Aquarell-technik, sowie mystisch anmutende Motive in der Kunstform Radierung gezeigt. Sie geben Landschaften, Stillleben und Szenen aus dem Tun menschlichen Treibens wieder. Inspirierend, zum Beispiel, die Wiedergabe konzentrierter Beschäftigung in den Motiven *Clown mit Tanzbär* oder *Der verlorene Sohn*, die *Schachspieler* und viele weitere. Seine Darstellungen von Mythen aus der Welt der Literatur und Geschichte (Motive aus Goethes *Faust*, aus Dramen von W. Shakespeare u. w.) zeugen von der Aussage oder der Erfahrung einer göttlichen oder absoluten Wirklichkeit. Aufwühlend im optischen Sinne die tiefe Farblichkeit seiner Technik. Die Motive, seine Gestalten, die nicht nur den Helden, sondern oft auch den im Leben Geprüften darstellen, wirken zeitlos lebensnah. Sein Skizzenheft ist voll von Motiven aus seiner Danziger Zeit, zügig in Bleistift -und doch charakteristisch- dahingezogene, heimatliche Szenarien wecken in uns die Erinnerung - als wäre alles heimatliche um uns herum erst gestern gewesen. Funkelnde Farbe, helles Licht, die Welt des Malers verinnerlicht.

Die meisten Werke von Bruno Paetsch wurden bei Kriegsende vernichtet oder sind bis heute verschollen, so zeigt die Ausstellung im Museum Rade auch nur drei seiner farblichen Danzig-Motive, in diesen



Selbstporträt – Öl/Lwd. – o.J. – (1950 Jahre)

aber liegt der wahre, der tiefe Sinn des Verlorenen, der entschwundenen Heimat. Aber als sollte es so sein, Bruno Paetsch weilt heute in einem seiner Werke in Danzig-Glettkau - in der dortigen kleinen Kirche strahlt sein Altarbild über die Zeit hinaus.

Bruno Paetsch verstarb im Jahre 1976, ein Jahr nachdem ihm die *Vertretung der Freien Stadt Danzig* für sein Werk den *Danziger Kulturpreis* verlieh. Seiner Tochter, Frau Marianne Specovius, ist es zu verdanken, daß sie einen Teil der großartigen Bilderwelt ihres Vaters dem Museum Rade in Reinbek für diese Ausstellung zur Verfügung gestellt hat.

Zur Eröffnung der Ausstellung am 22. Februar 2015 war eine sehr große interessierte Zuhörerschaft erschienen. Lebendig und eindrucksvoll sprachen über das Leben und das Werk von Bruno Paetsch der Leiter des Museums, Bernd M. Kraske, der Sohn eines Jugendfreundes, des uns allen sehr bekannten Kunsthistorikers, Prof. Dr. Willi Drost, Prof. Dr. Wolfgang Drost, sowie ein Schüler von Bruno Paetsch, der Kunstmaler Rudolf Zahn. Der Ausstellung ist im Museum Rade zu Reinbek bis zum 10. Mai 2015 mittwochs bis sonntags von 10 bis 17 Uhr zu besichtigen.

Karl-Heinz Kluck

Danziger Impressionen



Die Redaktion dankt Herrn Marc Malbork für die Genehmigung zur Veröffentlichung der Photographien auf dieser Seite.



Auszeichnung für Georg Sturmowski

Bei dem Neujahrsempfang der Christlich-Demokratischen Union im grossen Saal des historischen Fachwerk-Rathauses im hessischen Gross-Gerau gaben über 120 Weggefährten und

Georg Sturmowski die Ehre, als er mit der Verdienstmedaille des Bundes der Vertriebenen ausgezeichnet wurde. Georg „Schorsch“ Sturmowski gilt als der „Grandseigneur der CDU, der er 1948 beitrug. Später fungierte er als Vizepräsident des Hessischen Landtages. Für den Vorsitzenden des CDU-Stadtverbandes ist er ein „politischer Überzeugungstäter“, welcher stets einstand für Einigkeit, Recht und Freiheit.

Die Verdienstmedaille wurde überreicht von Dieter W. Leitner, dem hessischen Landesvorsitzenden des Bundes der Danziger.

Freunde

Dieter W. Leitner

Veranstaltungen der Landmannschaft der Danziger Hamburg e.V.

Landsleute und die sich mit unserer Heimatstadt Danzig verbunden fühlende Mitmenschen sind herzlich eingeladen zu unseren Zusammenkünften und Veranstaltungen.

- 19. Juni 2015 Tagesausflug mit Bus nach Schwerin und Boltenhagen/Ostsee
Abfahrt 8.30 Uhr Hamburg Zentraler Omnibus-Bahnhof
Anmeldung unter Telefonnummer 040 209 190 64
- 31. Juli 2015 „Die Seebäder der Danziger Bucht“ – Kultureller Vortrag
- Im August 2015 3-tägige Reise nach Görlitz
Informationen und Anmeldung unter Telefonnummer 040 209 190 64

Veranstaltungen der Ortsstelle Köln des Bundes der Danziger

- 15. April Vortrag über das heutige Danzig mit aktuellen Bildern
- 17. Mai Fahrt nach Andernach und weiter mit dem Schiff zum Nameyder Werth (dem höchsten Kaltwasser-Geysir der Welt)

Veranstaltung der Ortsstelle Wiesbaden des Bundes der Danziger

- 8. Mai Mai-Bowle

Danzig, das nordische Venedig

Stolze Gedania am Bernsteinstrand,
wie stehst du trutzig da, schaust in die Lande.
Fernhin grüßt Zinn und Turm aus alter Zeitensturm.
Nordlands Venedig.

Kirchen so altersgrau wie einst so heute
schwingt sich zum Himmelsblau Glockengeläute.
Rathaus und Artussaal glänzen im Goldesstrahl.
Nordlands Venedig.

Seltsamer Giebelflor voll Steingepränge
still hinterm Wassertor, Gässlein so enge.
Beischlag mit Lindenbaum, ganz wie im Märchentraum.
Nordlands Venedig.

Und um das Häusermeer Wiesen und Felder,
Nordwärts das Balt'sche Meer, hier Höhn und Wälder.
Drüber wie Schleierluft, Alt-Danziger-Sagenduft.
Nordlands Venedig

Der Verfasser dieses Gedichts ist vermutlich der Lehrer Adolf Paetsch (1856-1934), Vater des Künstlers Bruno Paetsch (vgl. S. 12)

Danziger Ortsstellen Ansprechpartner, Anschriften und Termine für Zusammenkünfte

Ortsstelle bzw. Landmannschaft	Ansprechpartner/-in	Telefon	Monatliche Zusammenkünfte	Beginn	Lokalität
Berlin	Lothar Schubert	030 6360287	Nächster Heimatnachmittag: 24. April, weitere auf tel. Nachfrage	14.00	Restaurant „Ännchen-von-Tharau“, Rolandufer 6
Bielefeld	Günter Jahr	0521 3058210	jeden 1. Sonntag (außer Mai-Aug.)	15.00	Kreisvereinigung Osttd. Landmannschaften, Wilhelmstr. 13
Bielefeld	Eva Jahr	0521 3058210	jeden 2. Montag: Frauennachmittag	15.00	Kreisvereinigung der Ostdeutschen Landmannschaften, Wilhelmstr. 13, Bielefeld
Darmstadt	Dieter W. Leitner	06157 6796	Termine bitte anfragen	15.00	Bürgerhaus am See/Haus Kranichstein, Grundstrasse 10
Dortmund	Michael Kallas	0208 6986980	jeden 2. Montag	15.00	Ostdeutsche Heimatstube, Landgrafenstrasse 1-3 Eingang Märkische Strasse
Frankfurt a.M.	Eleonore Boese	069 583826	jeden 1. Montag	14.00	Porthstrasse 10, Frankfurt am Main
Fehmarn	Jochen Gawehns	04362 6007	jeden 2. Dienstag	15.00	Haus im Stadtpark, Landkirchenerweg
Hagen	Werner Klatt	02331 31495	jeden 3. Sonntag	14.00	Ostdeutsche Heimatstuben Hochstrasse 74
Hamburg	Karl-Heinz Kluck Gisela Wildt	040 2091 9064 040-83 44 24	diverse kulturelle Veranstaltungen jeden 2. Donnerstag, Damenkreis	15.00 14.30	Hotel Baseler Hof, Hamburg, Esplanade 15 InterCity Hotel, Paul-Neumann-Platz 17
Hannover	Carl Narloch	040 228-623- -112, Fax -119	2 bis 4 mal im Jahr. Nächstes Treffen: Pfingstfeier Sonntag 24. Mai 2015	15.00	"Bootshaus 84", Roesebeckstr.1, 30449 Hannover Pflingstfeier Dzg. Ortsstelle Hannover, im Clubraum s. o.
Herford	Walter Kunkel	05221 24119	jeden 3. Mittwoch	15.00	Haus unter den Linden
Kiel	Ulrich Isemeyer	0431 581414	jeden 2. Freitag	15.00	Wilhelminenstrasse 47-49
Köln	Peter Neumann	0224 1409411	jeden 2. Mittwoch	12.00	Köln-Porz, Bahnhofstr. 39
Lübeck	Peter Steinhardt	0451 493556	jeden 3. Donnerstag	15.00	„Heiligen Geist-Hospital“, Koberg 11
Travemünde	Peter Rose	04502 880490	jeden 3. Donnerstag	17.30	Kurgartenstrasse 61, Restaurant „Leopolds“
Mölln	Peter Steinhardt	0451 493556	jeden 1. Dienstag	15.00	Hotel Quellenhof, Hindenburgstrasse
München	Dr. Alfred Georg Lange	089 14349354	jeden 2. Freitag Frauengruppe Termine bitte anfragen	13.00 16.00	Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5 (Raum 113)
Münster	Roswitha Möller	0251 24151	jeden 1. Sonntag	15.00	Restaurant Friedenskrug, Münster-Gemendorf, Zum Erlenbusch 16
Norden	Elfriede Specht	04931 4305	jeden 3. Montag	15.00	Ostdeutsche Heimatstube im Norden, Am alten Siel 1
Peine	Kurt Pleger	05171 21466			
Radolfzell	Günter Schmidtke	07732 10390	jeden letzten Sonnabend	14.30	Teggingerstrasse 16
Ravensburg	Helmut Maaß	0751 6525621			
Salzgitter	Christa Foitzik	05341 34467	Termine bitte anfragen	15.00	Emil-Langen-Weg 8
Soest	Jürgen Schultz	02921 15202			
Solingen	Günter Fehlau	0212 56633			
Wiesbaden	Ulrich Janzen	06120 5351	jeden 1. Freitag	15.00	Haus der Heimat, „Kleiner Wappensaal“, Friedrichstr. 35
Zürich (Schweiz)	Carl Narloch	+41797001037	21. Juni 2015, Zürich	14.00	voraussichtl. „Johanniter“, Niederdorfstrasse 70, 8001 Zürich

Liebe Landsleute,

im Mitteilungsblatt Danzig Nr. 4 (August 2014) wurde ich Ihnen bereits kurz vorgestellt.

Inzwischen sind einige Monate vergangen und ich bin sehr zufrieden mit der kleinen, bescheidenen Tätigkeit beim Bund der Danziger, die mir sehr viel Freude macht und ein wenig Abwechslung in mein stilles Leben als 88jährige Rentnerin bringt und mir zu angenehmen Kontakten mit unseren Landsleuten verhilft.

Ich habe unterschiedlichste telefonische Anliegen und Anfragen bearbeiten können und möchte dies Ihnen an einem Beispiel vorstellen.

Inzwischen hat Herr Wallace seine Heimatstadt besuchen können und er gab mir folgende Rückmeldung: „Es war überwältigend zu sehen, mit wieviel Liebe zum Detail Danzig aufgebaut und wieder erstanden ist. Der herzliche Empfang und die liebevolle Begleitung durch das Ehepaar Labudda haben meine Tage in Danzig besonders bereichert. Ich werde immer wieder mit grosser Freude an Danzig zurück denken. Für das Jahr 2015 wünsche ich Ihnen viel Glück und grüsse Sie herzlich.“

In den letzten Wochen sind weitere ähnliche Anliegen an mich herangetragen worden und ich habe beglückende Momente erfahren, wenn es mir gelang, unseren Landsleuten zu helfen.



Am Freitag, den 13. Juni letzten Jahres erhielt ich einen überraschenden Anruf aus Kanada. Herr Victor Wallace berichtete mir, dass er vor 75 Jahren im Jahre 1939 als kleiner Bub Danzig zusammen mit seinen Eltern verlassen musste. Jetzt, im 80. Lebensjahr verspürte er den Wunsch, seine alte Heimat noch einmal zu besuchen. Er wollte dabei auch feststellen, ob er noch irgendwelche alten, vertrauten Plätze wiederfinden wird.

Da er in Danzig aber keine Wurzeln mehr habe und sich auch keine Bekanntschaften ergaben, fragte er bei uns im Bund an, ob ich ihm mit einer Kontaktadresse weiter helfen könne. Durch unseren intensiv gepflegten Kontakt mit dem Bund der deutschen Minderheit in Danzig, konnte ich ihm die Anschrift und Telefonnummer von Frau Anna Labudda geben, worüber er sehr erfreut war.

Ihre *Christel Riedel*



Ein Gruss aus den USA zum Tag der Danziger von unserem Landsmann Rolf Habermann und Gattin Grange Rutan

Impressum

Herausgeber Vorstand des Bundes der Danziger e.V.
23552 Lübeck Fleischhauerstr. 37
☎ 0451 77303 ☎ 0451 75617
✉ post@danziger.info

Redaktion & Layout Dr. Heiko Körnich, Hansjürgen Gross, M.A.
Druck SAXOPRINT GmbH 01277 Dresden

Herausgeber und Redaktion danken für die erteilten Nachdruckgenehmigungen. Beiträge zur Veröffentlichung erbittet die Redaktion an o.g. Anschrift oder per e-mail an post@danziger.info. Die Namentlich gekennzeichnete Beiträge in diesem Mitteilungsblatt liegen in der Verantwortung des Verfassers.

Die Redaktion dankt Marc Malbork und Patrick Jakubowski, jeweils aus Danzig, für die Genehmigung der Veröffentlichung der von ihnen erstellten Photographien in der Ausgabe von „DANZIG - Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Bundes der Danziger e.V.“.

Spenden

erbittet der **Bund der Danziger e.V.** auf sein **Konto** bei der **Commerzbank Lübeck**

IBAN DE54230400220013452800

(Abkürzung für International Bank Account Number)

BIC COBADEFFXXX

(Abkürzung für Bank Identifier Code)